

Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (1998)

Rubrik: Stiftung Schloss Oberhofen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B. Stiftung Schloss Oberhofen

1. Stiftungsrat und Direktion

Die Aufsichtskommission des Bernischen Historischen Museums amtet zugleich als Stiftungsrat von Schloss Oberhofen. Diesem gehören zudem der Direktor des BHM, Peter Jezler (von Amtes wegen), sowie der kantonale Denkmalpfleger Dr. Jürg Schweizer an. Als Delegierter des Stiftungsrates wirkt dessen Mitglied Hermann von Fischer, Architekt ETHZ. Bei der Parkpflege steht Herr Franz J. Meury von der Stadtgärtnerei Bern beratend zur Seite.

In der Führung von Schloss Oberhofen amtet der Verwaltungsleiter des BHM, Hannes Schläfli, als Stellvertreter des Direktors. Für den Betrieb und den laufenden Unterhalt des Schlosses sind der Verwaltungsleiter und der Schlosswart zuständig. Die Leitung des Parks untersteht der Konservatorin.

2. Personal

Konservatorin: Rosmarie Hess († 21.4.1998)

Konservatorin: Vera Heuberger (seit 1.11.1998,
1.4.-31.10.1998 ad interim)

Schlosswart: Rudolf Holzer

Schlosswart-Stellvertreterin: Greti Holzer

Obergärtner: Werner Kropf

Gärtner: Fred Luginbühl (bis 31.8.1998)

Gärtnerin: Sonja Zimmermann (seit 1.9.1998)

Hilfsgärtner: Martin Zumbrunn

Pikettdienst: Martin Holzer

Zu Jahresbeginn erkrankte Rosmarie Hess schwer; sie verstarb am 21. April 1998. Ihr Hinschied hat uns tief getroffen. Frau Hess hatte sich mit grossem Einsatz für Schloss und Park engagiert, u.a. mit vielen Ausstellungen und als Autorin des aktuellen Schlossführers. Die Stiftung ist ihr zu grossem Dank verpflichtet. Als Nachfolgerin wurde lic. phil. hist. Vera Heuberger aus Oberhofen gewählt.

Ende August 1998 trat Fred Luginbühl in den wohlverdienten Ruhestand. Für seine langjährige Mitarbeit in der Gärtnerei sei ihm herzlichst gedankt.

3. Betrieb

Das Schloss stand den Besuchern vom 8. Mai bis 18. Oktober offen. Festlicher Auftakt war die zum ersten Mal gemeinsam mit der Sammlung Im Obersteg durchgeführte Saisonöffnung am 7. Mai 1998. Der Festakt bot ebenfalls die Gelegenheit, die Sonderausstellung «Turner am Thunersee» zu präsentieren. Diese Kabinett-Ausstellung, in deren Zentrum das Turner-Aquarell «Gewitter über dem Thunersee» und die aus diesem Werk hervorgegangene Graphik aus Turners «Liber Studiorum» standen, beschäftigte sich mit der ersten Schweizerreise des englischen Malers im Jahre 1802. Zum Vergleich wurden dem hervorragenden Bild des Engländers Werke von namhaften Schweizer Künstlern wie Johann Ludwig Aberli, Caspar Wolf, Johann Ludwig Bleuler und Joseph Zelger gegenübergestellt.

Die Sonderausstellung war von der im April verstorbenen Konservatorin Rosmarie Hess noch eingeleitet worden und wurde von der Stellvertreterin Vera Heuberger zu Ende geführt. Dank der grosszügigen Leihgabe des Aquarells aus Schweizer Privatbesitz konnte die Kabinett-Ausstellung finanziell mit bescheidenen Mitteln verwirklicht werden.

Am 1. August 1998 konnte im Schlossparkbereich die langjährige politische Forderung nach einem durchgehenden Seeuferweg erfüllt werden: Der Park wurde, vorerst für eine Versuchsperiode von zweieinhalb Jahren, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Vertrag mit den Gemeindebehörden von Oberhofen sieht vor, dass der Park jeweils von Mitte März bis Mitte November dem Publikum offensteht, dass die Gemeinde der Stiftung Schloss Oberhofen den Ausfall von den Park-eintritten vergütet und ebenfalls für die Entlohnung der jeweils abends und an Wochenenden eingesetzten Parkaufsicht aufkommt.

Während der ersten kurzen Versuchsphase von August bis November, die mit einer Eröffnungsfeier für die Bevölkerung von Oberhofen am 31. Juli 1998 eingeleitet wurde, sind trotz starken Frequentierens des Durchgangsweges keine wesentlichen Schäden entstanden. Jedoch verlangt die stärkere Nutzung eine deutlich intensivere Wegpflege. Um weiterhin anstehende Fragen und Probleme zu klären, steht das Schloss in stetem Kontakt mit einer von der Gemeinde gestellten Parkkommission.

Im Rahmen der Fernsehsendung «Bsuech in Oberhofen» hatte das Schloss am 18. August 1998 die Gelegenheit, sich in seiner Besonderheit und Attraktivität einem breiten Schweizer Publikum vorzustellen. Neben einigen Sequenzen aus dem Schloss wurden auch die Schönheiten des Parks aufgezeigt.

Zum ersten Mal wurden in der Saison 1998 auch öffentliche Führungen angeboten. Die insgesamt elf Anlässe waren recht gut besucht. Das Publikum hatte die Möglichkeit, an einer allgemeinen Schlossführung mit Peter Jezler oder Vera Heuberger, einer Parkführung mit Werner Kropf oder an einer Einführung in die Turner-Ausstellung mit Vera Heuberger teilzunehmen oder aber mit dem Schlosswart Rudolf Holzer einen Blick hinter die Kulissen des Schlosses zu werfen.

Eintritte

Da ab 1. August die Parkeintrittsgelder wegfielen, können nur noch die Schlosseintritte für einen Vergleich mit dem Vorjahr herangezogen werden.

Während ein Grossteil der umliegenden Museen im Sommer 1998 rückläufige Besucherzahlen verzeichnete, konnte das Schloss die Eintritte um gut zehn Prozent steigern.

Schlosseintritte: 15'752 (Zunahme 1585)

4. Bau

Die im Vorjahr bereits eingeleiteten Verputzarbeiten im Bereich von Bad und Bootshaus, die Versetzung der Sandsteinbank beim Bootshaus und die Restaurierung der Jahreszeitputte «Frühling» ebenso wie der neue Anstrich und die Sanierung von Sandsteinteilen und von Fenstern in der Eingangspartie des Schlosses konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Rahmen eines Arbeitslosenprogramms waren während der ganzen Saison drei bis sieben Zeichner unter Anleitung der Architekten Albrecht Spieler und Heinz Schuler mit zeichnerischen Aufnahmen im Erdgeschoss des Schlosses beschäftigt. Kopien dieser Pläne konnten im Schlossarchiv abgelegt werden.

Anlass zu Sorge gab der sich stark ausbreitende Hausschwamm in den Remisengebäuden. Auf Anraten des Denkmalpflegers Hans Peter Würsten wurde beschlossen, diesen Bereich so rasch als möglich einer Sanierung zu unterziehen. Es wurden drei erfahrene Architekten zu einem Augenschein und einer unverbindlichen Offerte eingeladen. Die anschliessende Wahl für eine Durchführung der Sanierungsmassnahmen fiel auf das in Thun ansässige Architektenbüro Schreier & Waber.

5. Park

Der Schlosspark stand ganz im Zeichen der allgemeinen Öffnung. Vom Publikum wurde die Möglichkeit eines unentgeltlichen Parkbesuchs ab 1. August 1998 rege wahrgenommen: Die Besucherquote stieg deutlich an. So konnten an schönen Wochenendtagen bis zu 1000 Besucherinnen und Besucher registriert werden. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, verhielten sich diese rücksichtsvoll.

Trotzdem fordern einige neuralgische Punkte, wie zum Beispiel der Kinderspielplatz, vermehrte Überwachung. Auch die Wegpflege benötigt einen deutlich grösseren Arbeitsaufwand, was die Unterhaltskosten erhöht. Zustandsprotokolle vor und nach der ersten Versuchsphase wurden von der Berner Stadtgärtnerei erstellt.

Es wird nun ins Auge gefasst, in Zusammenarbeit mit Franz J. Meury von der Berner Stadtgärtnerei ein «Parkpflegewerk» in Angriff zu nehmen. Dieses soll dazu dienen, die historische Substanz des Landschaftsgartens einerseits zu dokumentieren und andererseits für die weitere Zukunft zu sichern.

Vera Heuberger



Nach der Öffnung des Seeuferwegs stieg die Besucherzahl im Schlosspark deutlich an.

6. Finanzielles

Die Jahresrechnung 1998 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 12 375.15 ab.

Die Betriebsbeiträge der drei Stiftungsträger Kanton, Stadt und Burgergemeinde Bern betragen wie letztes Jahr Fr. 610 500.-. Davon wurden Fr. 513 032.50 oder 84,0% (Vorjahr 84,1%) für Personalausgaben verwendet.

Von der Lotteriegenossenschaft SEVA erhielt die Stiftung einen Gewinnanteil von Fr. 79 463.- (Vorjahr Fr. 81 608.-).

Der Aufwand für den ordentlichen Betrieb belief sich auf Fr. 742 364.70 (Vorjahr Fr. 671 690.80) und wurde wie folgt gedeckt:

Rechnung 98			Rechnung 97		
138 151.55	18,6%	Erlöse (Eintritte, Verkäufe, Entschädigungen, Mieten)	122 308.25	18,2%	
610 500.00	82,2%	Ordentliche Betriebsbeiträge	610 500.00	90,9%	
-	0,0%	Beiträge der Träger für bestimmte Projekte	-	0,0%	
85 551.30	11,5%	Beiträge von Dritten (SEVA, Gde. Oberhofen)	81 608.00	12,1%	
-	0,0%	Aus eigenen Fonds	-	0,0%	
-	0,0%	Aus Rückstellungen und Reserven	-	0,0%	
-91 838.15	-12,4%	Rücklagen und Einnahmenüberschuss	-142 725.45	-21,2%	
742 364.70	100%	Total Betriebsaufwand	671 690.80	100%	

Der Gewinnanteil der SEVA wurde vollumfänglich in den Unterhaltsfonds gelegt. Zusammen mit dem Überschuss von 1997 ergibt sich folgendes Fondsvermögen:

Rechnung 98			Rechnung 97		
277 494.40	100%	Unterhaltsfonds Ende Jahr	136 913.95	100%	

Das Berichtsjahr verlief für das Schloss Oberhofen erfolgreich. Die Öffnung des Parks konnte finanziell durch den Beitrag der Gemeinde aufgefangen werden. Die aussergewöhnliche Publizität führte dem Schloss einen Besucherzuwachs von gut zehn Prozent zu.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Überschuss, obschon neben den normalen Unterhaltsarbeiten auch noch aussergewöhnliche Ausgaben für die Park-

öffnung angefallen sind. Die Rücklagen für den Gebäudeunterhalt konnten noch einmal kräftig vergrössert werden. Für die kommenden Jahre sieht die Situation allerdings schlecht aus. Einerseits werden die Beiträge der Träger um Fr. 70'500.- gekürzt, andererseits steht im Remisentrakt eine grosse Hausschwamm-Sanierung an.



Gewinnen. So oder so.

Als Genosschafterin wird auch die Stiftung Schloss Oberhofen von der Lotteriegenossenschaft SEVA unterstützt.

	Rechnung 96	Rechnung 97	Rechnung 98
Bilanz			
Aktiven			
Kassen	696.35	1073.80	653.35
Postcheck	2277.50	208.85	593.30
Banken	93465.00	233742.00	306003.00
Debitoren und Transitorien	826.10	1612.35	1681.65
Verlustvorträge	0.00	0.00	0.00
Defizit	0.00	0.00	0.00
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	97264.95	236637.00	308931.30
Passiven			
Banken	0.00	0.00	0.00
Kreditoren und Transitorien	41959.00	38605.60	19061.75
Rückstellungen und Rücklagen	20617.30	136913.95	277494.40
Überschuss / Abbau Verlustvorträge	0.00	0.00	0.00
Überschuss	34688.65	61117.45	12375.15
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	97264.95	236637.00	308931.30

Erfolgsrechnung

Aufwand

Bibliothek	218.65	395.15	885.00
Anschaffungen, Werkstoffe	23229.95	45547.40	38400.70
Drucksachen, Publikationen	20503.40	15331.10	31195.90
Gebäude, Anlagen, Park	155698.75	34943.35	80452.05
Allg. Betriebskosten	55508.95	53580.85	54692.45
Personalkosten	519653.80	513663.10	513032.50
Leistungen durch Dritte	10617.45	8229.85	23706.10
Bildung von Rücklagen (SEVA-Gewinnanteil)	0.00	81608.00	79463.00
Überschuss / Abbau Verlustvorträge	0.00	0.00	0.00
Überschuss	34688.65	61117.45	12375.15
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	820119.60	814416.25	834202.85

Ertrag

Eintritte, Schriftenverkauf, Anlässe	73577.70	74998.60	79265.20
Nebenerlöse	47050.90	47309.65	58886.35
Beiträge der Partizipanten	610500.00	610500.00	610500.00
Beiträge aus dem Lotteriefonds	0.00	0.00	0.00
Beiträge von Dritten (SEVA, Gde. Oberhofen)	88991.00	81608.00	85551.30
Auflösung von Rücklagen	0.00	0.00	0.00
Defizit	0.00	0.00	0.00
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	820119.60	814416.25	834202.85